

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Dezemberausgabe
Nr. 49/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Unsere Verpflichtung: Zuverlässig im Sinne der 13. Tagung des ZK

Unser Kollektiv besteht seit 1967, und wir sind zum größten Teil langjährige Mitarbeiter des Betriebes. Die durchschnittliche Sollstärke beträgt 22 Kollegen.

Elfmal konnten wir bereits mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden. Eine überbetriebliche Auszeichnung erhielten wir auch. Unser Kampf um die Titel Kollektiv der DSF sowie

gar täglich aufgeschlüsselt. Das ist wichtig für das Zusammenspiel Teilebereitstellung, Systemmontage, Kolbenaluminisierung und Einschmelze. Täglich werden vom Abteilungsleiter die Ergebnisse kontrolliert und gegebenenfalls Änderungen für die weiteren Vorgaben abgestimmt.

Dieses operative Eingreifen und das von allen Kollegen gezeigte Engagement sind auch die Gründe unserer guten Ergebnisse, denn Stillstands- und Wartezeiten gibt es bei uns nicht.

Besondere Anstrengungen sind bei unseren „Q“-Erzeugnissen notwendig, da diese Fertigung eine unbedingte Verfügbarkeit unserer Kollegen erfordert, um eine kontinuierliche Warenproduktion abzusichern. Leider gibt es aber noch zu viele Störfaktoren, die uns manchmal zwingen, nicht planmäßig zu arbeiten. Hier seien fehlendes Material, nicht maß- und qualitätsgerechte B-Teile oder fehlende Einzel- und B-Teile genannt. Seitens unserer Zulieferer müssen konsequente Maßnahmen ergriffen werden, die zur Absicherung der Kontinuität und Qualität der Teilefertigung beitragen.

Trotz dieser Mängel ist es uns jedoch gelungen, unseren Jahresplan (Laufzeit November 1979 bis Oktober 1980) zu erfüllen und überzuerfüllen, indem die geplanten Stufen-AF nicht ausgeschöpft wurden. Wir schufen uns damit gute Voraussetzungen für das Planjahr 1981 und arbeiten bereits nach dessen Kennziffern, die weit höhere Anforderungen an uns stellen.

Unsere Verpflichtung ist es, besonders in Vorbereitung des X. Parteitag im Sinne der auf der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED gegebenen Orientierung ein zuverlässiges Kollektiv unseres Bereiches zu sein. Wir wollen mithelfen, die Verpflichtung des Betriebes – ein Tag zusätzliche Produktion 1981 bis zum X. Parteitag – zu erfüllen.

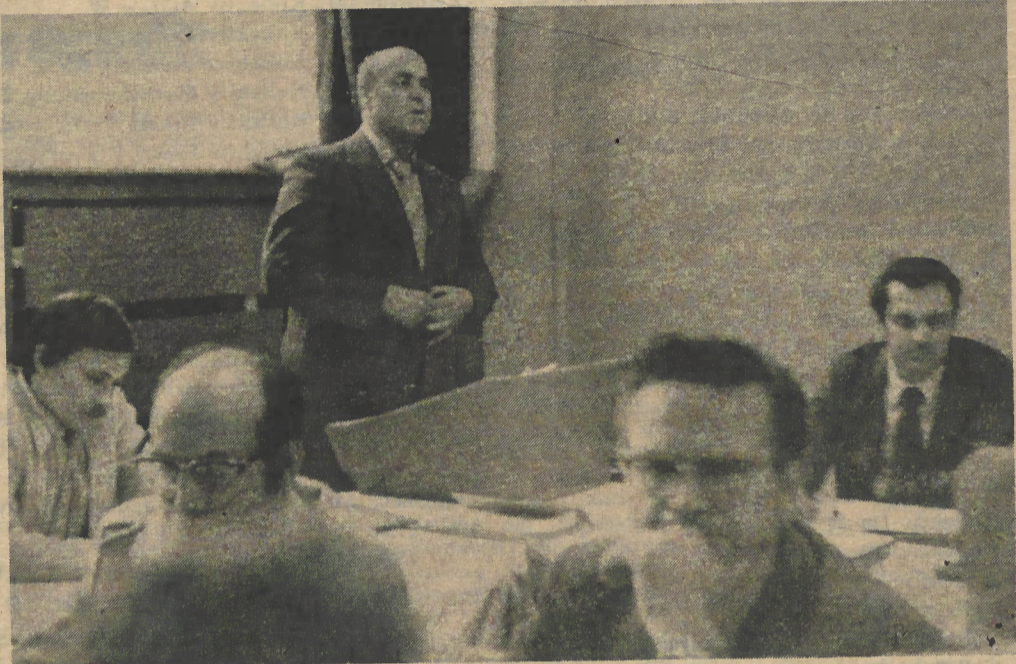
Frommholz, Kollektiv
„John Schehr“, RF 1



Ordnung und Sicherheit konnte ebenfalls immer erfolgreich abgeschlossen werden. Wir sind alle im FDGB, in der FZR und DSF organisiert. Unsere Schulen der sozialistischen Arbeit führen wir regelmäßig durch.

Aber warum nennen wir das alles? Es soll deutlich machen, daß wir als Kollektiv gute Voraussetzungen haben, den auf der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED begründeten höheren Maßstäben zu entsprechen, die hohen Forderungen, die an uns gestellt werden, zu erfüllen.

Trotzdem gibt es bei uns auch Probleme. Ausgehend von der Plandiskussion 1979 für 1980 bekamen wir klare Vorgaben monatlich und so-



Genosse Hartwig, Werkteilleiter R, hielt das Referat auf der Intensivierungskonferenz des Werkteils Röhren am 11. Dezember. (Berichte auf der Seite 3)
Foto: Sölter

Gute Leistungen der Mitglieder der KDT

Unsere KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre hatte sich zu Jahresbeginn die Aufgabe gestellt, 40 Prozent der Mitglieder zur Übernahme von persönlich-schöpferischen Verpflichtungen zu gewinnen. Seit diesem Zeitpunkt haben 51 Prozent unserer KDT-Mitglieder konkret abrechenbare Aufgaben in Form von persönlich-schöpferischen Verpflichtungen übernommen und zwei-

schonzeitig im wesentlichen erfüllt.

Besonders hervorzuheben sind die von unseren Mitgliedern erreichten Leistungen und abgerechneten Ergebnisse zur Erhöhung der Ausbeute, zur Verbesserung der Qualität von Einsatzmaterialien, zur Stabilisierung von Technologien und zur Einsatzvorbereitung der Industrieroboter.

Durch die Erfüllung der entsprechenden persönlich-schöpferischen Verpflichtungen konnte z. B. der Verbrauch an Flußsäure in unserem Werkteil um 234 TM in diesem Jahr gesenkt und damit ein wesentlicher Beitrag zur Durchsetzung der Materialökonomie geleistet werden.

Schliema
Öffentlichkeitsarbeit
Fachsektion W

KDT-Informationen

Am 28. 11. 80 fand im Auftrage des Präsidiums der KDT eine gemeinsame Beratung mit Gen. Prof. Noatnick über Erfahrungen und Ergebnisse bei der Erfüllung des Aufrufes zur Senkung des Energieverbrauches und des rationalen Einsatzes der verfügbaren Energieträger statt.

Kollege Gerstenberg und Kollege Kossert berichteten über die vorfristige Erfüllung des KDT-Objektes „Wärmeenergieeinsparung“, einschließlich des dadurch 1980 erreichten zusätzlichen ökonomischen Nutzens von 115 TM und einer Arbeitszeiteinsparung von 5000 Stunden. Darüber hinaus wurden die für 1981 vorgesehenen Aufgaben dargestellt, die

u. a. eine schrittweise Einführung dieses KDT-Objektes im gesamten Betrieb und eine stärkere Nutzung der Abwärme vorsehen.

★

Am 6. 12. 80 fand zwischen den Betriebssektionen des VEB TRO und unseres Betriebes ein Erfahrungsaustausch statt.

Im Mittelpunkt standen dabei u. a. die Stellung und die Arbeitsweise der KDT-Fachsektionen, die Vorbereitung, Übernahme und Realisierung von „KDT-Objekten“, der Abschluß von Vereinbarungen mit dem Betriebsdirektor und die Möglichkeiten zur Anerkennung von Leistungen der Mitglieder und Kollektive der Betriebssektion.

Darüber hinaus wurden erste Vorstellungen über Mög-

Zum Tag des Gesundheitswesens am 11. Dezember erhielten die Mitarbeiter der Poliklinik, des Betriebsambulatoriums und der Kinderkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“ viele herzliche Glückwünsche. Ihnen allen wünschen wir auch im nächsten Jahr viel Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

lichkeiten für die Fortsetzung des Erfahrungsaustausches im Jahre 1981 erarbeitet.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS-KDT



„Dem Frieden — die Freiheit!“

Kollektiv Wilhelm Conrad Röntgen, RF 4	10,00 M	Kollektiv AGL — W	150,25 M
Kollektiv Otto Buchwitz, RF/RF 5	65,00 M	Kollektiv Target, DH 3	30,00 M
Kollektiv Edgar Andre, TAM 2	20,00 M	Kollektiv Vietnam, RV 2	43,00 M
Kollektiv Neues Leben, TAF 1	80,00 M	Kollektiv Marktforschung, KA 5	51,00 M
Kollektiv Tag der Republik, KA 1	25,00 M	Kollektiv Nikola Tesla, TAG 3	8,00 M
Kollektiv Kurtschatow, EHS 11	34,00 M	Kollektiv Pawel Kortschagin, WP 3	107,00 M
Kollektiv Ludwig Boltzmann, TAM 2	50,00 M	Kollektiv Lezaky, TAG 24	82,00 M
Kollektiv I. C. Maxwell, EHB 3	20,00 M	Kollektiv Michael Faraday, LQ 2	20,00 M
Kollektiv Otto Grotewohl, RT 1	20,00 M	Kollektiv Helene Weigel, RSM	25,00 M
Kollektiv Senefelder, EHS 3	50,00 M	Kollektiv Albert Kuntz, RV 11 000	30,00 M
Kollektiv Pablo Neruda, W 2	40,00 M	Kollektiv Oktobersturm, KM 41/43	20,00 M
Kollektiv Maxim Gorki, DS 4	21,50 M	Kollektiv Arnold Zweig, WPS 2	25,00 M
Kollektiv Visiotron, LQ 5	16,00 M	Kollektiv Neues Leben, IG 2	40,00 M
Kollektiv Spartakus, WT 1	41,50 M	Kollektiv Pablo Neruda, TM 2	50,00 M
Kollektiv Projekta, IG 1	253,90 M	Kollektiv Stanzertechnik, RV 4	51,00 M
Kollektiv Julius Fucik, ETZ 4	60,00 M	Kollektiv Ernst Schneller, PB 25	19,50 M
Kollektiv Wilhelm Pieck, ST 2	121,00 M	Kollektiv RLP 2, RL	50,00 M
Kollektiv Ernst Grube, TAF 2	30,00 M	Kollektiv Erzeugnisentwicklung, EHB 2	40,00 M
Kollektiv Dr. M. L. King, DT 3	27,00 M	Kollektiv Max Born, EHE 1	119,00 M
Kollektiv Otto Hahn, WP 3	45,00 M	Kollektiv Erich Janitzky, DH 4	54,00 M
Kollektiv John Sieg, TAG 22	65,00 M	Kollektiv Roter Oktober, PB 1	150,00 M
Kollektiv Käthe Kollwitz, RV 11	36,00 M	Kollektiv LCD-Zyklus 2, RLP 3	23,00 M
Kollektiv Intensivstandhaltung, TM 3	30,00 M	Kollektiv Heinrich Rau, DT 2	30,00 M
Kollektiv Spezialfertigung, TAF 2	30,00 M	Kollektiv Jugendbrigade Epitaxie, DH 5	103,00 M
Kollektiv 20. Jahrestag der DDR, ETP, ETP 1	166,00 M	Zusätzliche Spende	
Kollektiv Salut, RT 2	50,00 M	der Genossin Anna Krüger, RV 4	20,00 M
Kollektiv Michael Niederkirchner, TM 6	41,50 M		

Weihnachtsbratenschießen Bedingung erfüllt — sofort einen Braten

Fernwettkampf Goldene Fahrkarte



IV. Wehrspartakiade der GST



Name: _____ Vorname: _____

Alter: _____ Ringzahl: _____ Wohnort: _____

Postleitzahl: _____ Straße: _____



Alle Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, sich einen Weihnachtsbraten zu schießen. Geschossen wird mit Luftgewehr, gezielt wird allerdings nicht auf Geflügel. Zielscheiben sind die allen bestens bekannten Karten des Fernwettkampfes „Goldene Fahrkarte“.

Ort: Betriebsgaststätte, Raum 1
Zeit: 19. Dezember 1980, von 8.00 bis 12.15 Uhr
Kosten: 1,00 Mark

Bedingungen:
— Männer und männl. Jugendliche ab 16 Jahre, die 39 oder 40 Ringe erfüllen, bekommen sofort einmalig einen Braten.
— Frauen, die 37 oder mehr Ringe erfüllen, bekommen ebenfalls sofort einmalig einen Braten.

— Die drei erstplatzierten Kolleginnen und die drei erstplatzierten Kollegen erhalten um 12.15 Uhr Ehrenpreise, sofern sie noch nicht in den Genuß eines Bratens gekommen sind. (Bei gleicher Ringzahl erfolgt um 12.15 Uhr erst noch ein Stechen.)

Die Preisverleihung erfolgt sofort!!!

Kolleginnen und Kollegen! Beteiligt Euch zahlreich! Aktiviert Eure Kollektive in Vorbereitung des Fernwettkampfes „Goldene Fahrkarte“. Guten Appetit beim gewonnenen Braten, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Hain, Vors. GST-GO
G. Lehmann, Sektion Sport-schießen

Unterstützung Neuerer- bewegung durch KDT

Mehr als 70 Prozent der Mitglieder unserer KDT-Fachsektion im Werkteil-Bildröhre beteiligten sich 1980 an der Neuererbewegung.

Durch den Abschluß und die Realisierung von Neuerervereinbarungen bewiesen unsere Mitglieder und Kollektive eine vorbildliche Einsatzbereitschaft und lösten u. a. solche Aufgaben wie — die Einsatzvorbereitung von Industrierobotern, — die Automatisierung des Arbeitsplatzes Halsinnenwäsche, — den Aufbau und die Inbetriebnahme des Lebensdauerprüffeldes für die Röhre B 31 G 1. — die Erarbeitung von Vorschlägen zur Abproduktbehandlung und zur Gewinnung von Sekundärrohstoffen in einem Fertigungsabschnitt. — die Erarbeitung von Vorschlägen zur Reduzierung des Einsatzes von Flußsäure.

19 Vor- und 18 Endverteidigungen von Neuerervereinbarungen wurden von KDT-Mitgliedern vorgenommen und dadurch die Neuererbrigade unseres Werkteiles wirkungsvoll in fachlicher und neuererrechtlicher Hinsicht unterstützt.

Mit der Realisierung einer ergebnisbezogenen Senkung der Grundmaterialkosten in Höhe von 92,5 TM haben die Mitglieder und Kollektive für 1981 eine höhere, konkret abreichbare Aufgabenstellung übernommen.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung stellt hohe Anforderungen an die Einsatzbereitschaft unserer KDT-Mitglieder und erfordert einen hohen Anteil schöpferischer Arbeit zur Lösung der Probleme. Schliema

Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Fachsektion W

Lesematerial Tribüne

— Das Beschwerdeverfahren in SV-Streitfällen (Nr. 189 und 192 v. 25. 9. und 30. 9. 80)

— Regelung des Hausarbeitsstages im AGB (Nr. 198 und 203 v. 9. 10. und 16. 10. 80)

— Zu einigen Problemen der Schonarbeit (Nr. 213 und 218 v. 30. 10. und 6. 11. 80)

Tribüne — Konfliktkommission

— Die örtliche Zuständigkeit der KK in Arbeitsstreitigkeiten (Beilage Nr. 43 v. 5. 11. 1980)

— Wogegen richten sich Ordnungswidrigkeiten? (Beilage Nr. 44 v. 12. 11. 1980)

— Umfang des Schadenersatzes nach ZGB (Beilage Nr. 46 v. 26. 11. 1980)

— Zur Abgrenzung eines Informationsgesprächs vom Abschluß eines Arbeitsvertrages (Beilage Nr. 48 v. 10. 12. 1980)

Öffnungszeiten Imbiß — Betriebsgaststätte

Mittwoch, 24. Dezember 1980 — von 7.00 bis 9.30 Uhr

Alle anderen Einrichtungen bleiben geschlossen.

Dienstag, 30. Dezember 1980 — Die Versorgungseinrichtung Bauteil B III bleibt in der 2. Schicht geschlossen, ansonsten gelten die üblichen Öffnungszeiten für alle Einrichtungen.

Mittwoch, 31. Dezember 1980 — Betriebsgaststätte — Imbißeinrichtung von 7.00 bis 9.30 Uhr. Alle anderen Einrichtungen bleiben geschlossen.

Busch, Bereichsleiter SV

Intensivierungskonferenz im Werkteil Röhren

Mit den guten Erfahrungen weitere Reserven erschließen und neue Initiativen wecken

In Untersetzung der diesjährigen Intensivierungskonferenz des Betriebes fand am 11. Dezember die Intensivierungskonferenz des Werkteils Röhren statt. Neben den Delegierten der Kollektive des Werkteils waren als Gäste auch Vertreter von Querschnittsbereichen erschienen.

Im Referat führte der Werkteilleiter Genosse Hartwig unter anderem aus, daß der Verantwortung des Werkteils Röhren gegenüber der Volkswirtschaft gerecht zu werden bedeute, möglichst kurzfristig mit den zur Verfügung stehenden Mitteln den Bedarf an den zu produzierenden Bauelementen mengen-, qualitäts- und termingerecht zu decken.

Hierbei gelte es, durch die Darstellung positiver Erfahrungen und der kritischen Auseinandersetzung mit falschen Verhaltensweisen Ansatzpunkte zur Nutzung weiterer Reserven zu finden und neue Initiativen zu wecken.

In einer Bilanz der im Jahr 1980 geleisteten Arbeit konnte Genosse Hartwig feststellen, daß auf dem Gebiet der konzeptionellen Arbeit deutliche Fortschritte erreicht wurden. Das spiegelte sich in den vorhandenen Technologie-, Bedarfsdeklarations- und Ausbeutekonzeptionen sowie in den Entwürfen weiterer Konzeptionen wider. Damit sei eine solide und abgestimmte Basis für die Intensivierungsarbeit des nächsten 5-Jahresplan-Zeitraumes geschaffen. Die Umsetzung der formulierten Maßnahmen erforder-

dere jedoch noch große Anstrengungen.

Mit den strukturellen Veränderungen hinsichtlich der Zuordnung der technisch-technologischen Kader konnte einerseits die Ingenieurkapazität in den Produktionsbereichen zahlenmäßig verstärkt werden und der Bereich RT schrittweise seine nunmehr veränderte Aufgabenstellung übernehmen.

Andererseits sei es bisher nur dem Bereich Spezialröhren gelungen, die vorgesehene Umgestaltung des arbeitsteiligen Prozesses zwischen Fertigungsüberwachung, Technologie und Versuchsstelle zur Beseitigung von Doppelarbeit und der besseren Koordinierung sowie der eigenständigen Gestaltung der WAO-Arbeit zu realisieren.

Bei der Abdeckung qualitativer Kennziffern konnte der Werkteil zu seiner Intensivierungskonferenz mit 121 Prozent Selbstkostensenkung und 170 Prozent Arbeitszeitsparung zum Plan 1980 ein positives Ergebnis vorweisen.

Für das kommende Jahr orientierte Genosse Hartwig das Werkteilkollektiv auf folgende zehn Intensivierungsschwerpunkte:

1. Sicherstellung der vorfristigen Produktionsaufnahme im Bereich RL
2. Erarbeitung von Maßnahmeplänen zur Realisierung der konzeptionellen Vorstellungen
3. Bildung von WAO-Kollektiven in allen Bereichen und

Organisierung der regelmäßigen Arbeit dieser Kollektive

4. Erarbeitung einer für den Werkteil Röhren ausgelegten WAO-Konzeption

5. Erarbeitung von ersten Vorstellungen zu dem vom Fachdirektorat I auf der WF-Intensivierungskonferenz unterbreiteten Vorschlag eines Programms zur Sicherung der einfachen Reproduktion und zur Rationalisierung des gesamten Produktionsprozesses im Werkteil R

6. Fertigstellung einer Konzeption zur Verwaltungs-rationalisierung

7. Verbesserung der Arbeitsweise innerhalb des technischen Bereichs und in der Zusammenarbeit mit den Produktionsbereichen.

8. Übernahme von eigenständigen Beiträgen zur Erfül-

lung der Intensivierungsaufgaben durch die gesellschaftlichen Kräfte

9. Abdeckung der TOM-Plan-Kennziffern bis zum 31. Januar 1981 mit mindestens 100 Prozent

10. Information aller sozialistischen Kollektive des Werkteils über die sie betreffenden Aufgaben und Aufnahme dieser Aufgaben in die Wettbewerbsverpflichtungen

Für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiet der Intensivierung konnten 14 Kollegen und ein Kollektiv, darunter Kollege Beißert und Kollege Gebhard, als Aktivisten der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet werden.

Im Schlußwort zur Diskussion äußerte der APO-Sekretär R. Genosse Pritzschke, die Zuversicht, daß mit der Kraft und der Erfahrung der Kollektive des Werkteils die gestellten Aufgaben bewältigt werden. Er forderte die staatlichen Leiter auf, in Auswertung der Intensivierungskonferenz die konkrete Realisierung in Form eines Maßnahmeplanes vorzunehmen, um so auch durch das Werkteilkollektiv Röhren einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu leisten.

Eberhard Sölter



Auszeichnung für hervorragende Leistungen.

Foto: Sölter

Körperliche und geistige Arbeit im Sozialismus

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Rosemarie Winzer. Dietz Verlag Berlin. 336 Seiten mit 30 Tabellen und 8 Grafiken. Broschur. Etwa 8,- M; Ausland etwa 10,80 M. Bestellangaben: 737 251 4.

In jeder Arbeitstätigkeit vereinen sich körperliche und geistige Anstrengungen des Menschen. Beides, körperliche und geistige Leistungen, sind unverzichtbare Voraussetzungen für den gesellschaftlichen Fortschritt wie für eine harmonische Persönlichkeitsentwicklung. Wie erklärt es sich, daß heute im Sozialismus noch erhebliche Unterschiede in der Arbeits- und Lebensweise zwischen Werktätigen bestehen, die vorwiegend körperlich arbeiten, und solchen, die Berufe mit überwiegend geistiger Tätigkeit ausüben? Wie und unter welchen Voraussetzungen können die mit der Art der Arbeitstätigkeit verbundenen Unterschiede zwischen Klassen, Schichten und sozialen Gruppen allmählich überwunden werden?

Die Autoren dieser Broschüre, Soziologen der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, stützen sich bei Antworten auf diese und ähnliche Fragen auf soziologische Analysen gesellschaftlicher Prozesse in der DDR. Interessenten: Soziologen, Philosophen und andere Gesellschaftswissenschaftler, Propagandisten.

Neuer Weg Heft 23

In diesem Heft werden besonders Erfahrungen aus dem Leben der Parteigruppen vermittelt. Die Artikel geben Hinweise und Ratschläge für die Tätigkeit der Gruppen nach den Parteilinien. Im Leitartikel „Der Platz der Parteigruppe im Leben der Grundorganisation“ von Edith Weingart, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Kreisleitung Arnstadt der SED, wird mit Beispielen belegt, daß die Parteigruppen politischer Kern und Motor des Arbeitskollektivs, Bindeglied zwischen Kommunisten und Parteilosen sind.

Weitere Beiträge: Die Genossen auf den großen Baustellen brauchen einen starken Zusammenhalt; Die Parteigruppe wirkt ständig in allen Schichten mobilisierend und initiativreich; Eine überzeugende Gewerkschaftsarbeit organisieren wir mit allen Kollegen; Bewährungsprobe/Reportage über den politischen Alltag der Parteigruppe Hoffie. Ratschläge: Die Aufgaben des Grundorganisations; Kommentare: Kampfkraft verschenken?; Parteigruppe und Agitator.

Konsultation: Thälmanns Kampf für eine massenverbundene Partei.

Boris Gretsche

Wir werden mit der vorhandenen Kapazität auskommen

Einige Gedanken zum Thema Verwaltungsrationalisierung

Wer in letzter Zeit regelmäßig die Zeitschrift „Die Wirtschaft“ gelesen hat, konnte hier eine Reihe von Beiträgen zum Thema Verwaltungsrationalisierung finden. Analysiert man dabei die Ursachen für Erfolge, so lassen sich drei Stoßrichtungen erkennen:

Zum ersten wird durch Vermeidung von unnötiger und Doppelarbeit der Arbeitsumfang reduziert.

Zum zweiten wird die Arbeitsorganisation verbessert.

Zum dritten wird durch die Einführung moderner Bürotechnik in Verbindung mit der EDV der Aufwand der manuellen Arbeit vermindert.

Nun ist mancher allerdings aus Erfahrung heraus geneigt zu sagen, moderne Bürotechnik bekommen wir wohl doch nicht, also kommt für uns Verwaltungsrationalisierung nicht in Frage. Hier beginnt der Trugschluß. Der Einsatz von Technik ist nur eine Stoßrichtung. Auch mit den anderen lassen sich Erfolge erzielen, und hier kommen wir ohne äußere Hilfe aus.

Es ist sicherlich nicht zu erwarten, daß wir bei Ausklammerung der Technik aus dem Leitungs- und Verwaltungsapparat Arbeitskräfte zur völligen Abdeckung des Arbeitskräftebedarfs in den

neuen Fertigungslinien gewinnen können. Ich bin aber davon überzeugt, daß wir das vorhandene Arbeitskräftedefizit innerhalb des Werkteils dadurch spürbar abbauen können.

Wir haben mit dem 1. Januar 1980 eine Strukturveränderung im Werkteil durchgeführt. Der Anlaß dazu war die Tatsache, daß die vorhandene Kapazität auf technisch-technologischen Sektor nicht mehr ausreichte, um allen Erfordernissen bei der Produktionsdurchführung gerecht zu werden und daß eine Erweiterung der Kapazität durch Zuführung von Arbeitskräften nicht realisierbar war.

Wir haben weiterhin feststellen müssen bei der Vorbereitung der Konzeption zur Produktionsorganisation, daß auch hier Kapazitätsdefizite vorhanden sind, d. h., die vorhandenen Arbeitskräfte in der Vorbereitungsphase der Produktion reichen in Verbindung mit dem vorhandenen Organisationssystem nicht aus.

Unsere Zielstellung muß daher sein, das Gesamtsystem des Werkteils Röhren so zu verändern, daß wir mit der vorhandenen Kapazität auskommen. Ein Weg dazu ist die Verwaltungsrationalisierung.

Das Beste zum X. Parteitag! ... zum Wohle des Volkes!

Können wir es uns leisten, die teuren Grundmittel nur unzureichend zu nutzen?

In unserer Ausgabe Nr. 47/80 berichteten wir ausführlich über die Delegiertenkonferenz der BPO am 29. November. Nachdem wir in der Ausgabe Nr. 48 wesentliche Passagen aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Norbert Koszowski veröffentlichten, setzen wir heute unsere Auswertung der Delegiertenkonferenz fort mit Auszügen aus den Diskussionsbeiträgen der Genossen Peter Stock und Klaus Hoffmann.

Wir Genossen des Fachdirektorates Technik werden weiterhin zielstrebig an der Erfüllung und Übererfüllung der uns gestellten Aufgaben arbeiten, um zum X. Parteitag weitere gute Ergebnisse aufweisen zu können.

Welche Aufgaben stehen nun zukünftig vor uns, und wie wollen wir sie lösen?

Unser absolutes Ziel muß die Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an mikroelektronischen Bauelementen sein, um damit die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität in allen Bereichen zu sichern.

Genosse Erich Honecker erinnerte uns in seiner Geraer Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres daran, daß der Rang einer Volkswirtschaft heute zuerst von der Fähigkeit bestimmt wird, wie sie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt meistert und mit geringstem Aufwand die höchsten Ergebnisse erzielt. Unsere Aufgabe ist es, hierzu die Voraussetzungen in unseren Produktionsbereichen des Werkes zu schaffen und hochproduktive Rationalisierungsmittel der Meßtechnik, d.h. nichtkäufliche Einrichtungen, wie sie insbesondere für unsere optoelektronischen Bauelemente benötigt werden, in kurzmöglichster Zeit in hoher Qualität bereitzustellen.

Wesentlich effektiver

Unser wichtigster Weg wird auch zukünftig in der Intensivierung unserer Arbeit bestehen. Wir denken hierbei auch an eine Rationalisierung und damit an die Einsparung von Arbeitskräften in der Verwaltung. Beispiele hierfür sind die komplette technologische Planung in TAF über die vorhandene Rechenanlage bis hin zum automatischen Ausschreiben des Lohnscheines und der Materialbestellung. Aber auch Kleinmaßnahmen,

wie die multivalente Nutzung eines Org.-Automaten und einer Lochkartenstation zur Materialplanung; Materialbeschaffung und Terminkontrolle in TAG.

Es gibt aber auch Möglichkeiten, die von außen her einflußbar sind und unsere Arbeit wesentlich effektiver und zielgerichteter gestalten würden. So scheint das Problem einer einheitlichen Meßtechnik, die gleichzeitig von der Produktion, Fertigungsüberwachung und TKO genutzt wird, insbesondere bei Bauelementen mit geringen Produktionsstückzahlen, nicht lösbar zu sein. Können wir es uns leisten, die teuren Grundmittel nur unzureichend zu nutzen, weil jede Organisationseinheit ihren eigenen Meßgerätepark besitzen möchte?

Unsere Zielstellung geht dahin, Universalgeräte zu schaffen, die in ihren meßtechnischen Parametern die Belange aller potentiellen Nutzer berücksichtigt, wenn sie nicht zu sehr von Sonderwünschen geprägt sind. Hierbei ist auch stets davon auszugehen, daß eine weitgehende Automatisierung und Mechanisierung nur soweit zu realisieren ist, wie es notwendig und ökonomisch sinnvoll ist. Ich schlage an dieser Stelle vor, daß der Bereich TA im Auftrage des Betriebsdirektors einmal im Jahr die Möglichkeit erhält, die durch uns gelieferten Grundmittel einer Auslastungskontrolle beim Nutzer zu unterziehen, um dadurch einen echten Effektivitätsnachweis und daraus einen zukünftigen begründeten Bedarf abzuleiten.

Unser Kollektiv verpflichtet sich, seine ganze Kraft auch zukünftig zur Realisierung der Parteibeschlüsse einzusetzen und hochproduktive Geräte zu entwickeln und zu bauen. Unsere weitere Zielstellung besteht im erweiterten Einsatz der neuen Mikroprozessortechnik, die es ermöglicht, Geräte mit großer Variabilität der

Einstellparameter zu produzieren. Das erste Mustergerät einer neuen Gerätefamilie wird 4/81 zur Verfügung gestellt.

Als ich vor etwa drei Jahren die Funktion des Hauptabteilungsleiters übernahm, war ich mir darüber klar,



und mich in vertrauensvoller Atmosphäre mit Verständnis bei der Lösung von Aufgaben unterstützte.

In dieser Zeit als staatlicher Leiter habe ich einige persönliche Erkenntnisse gesammelt. Als unbedingte Voraussetzung für einen staatlichen Leiter sehe ich eine klare eindeutige politische Haltung zu jeder Tagesfrage. Hierzu ist es erforderlich, sich ständig persönlich weiterzubilden und damit eine große Sicherheit in der objektiven Beurteilung der Gegebenheiten zu erlangen.

Er muß hohe Anforderungen an seine eigene Persönlichkeit, sein eigenes Verhalten in bezug auf Sachlichkeit, Disziplin und klare Entscheidungen stellen. Es ist jedoch äußerst schwierig, in allen Situationen seiner Vorbildrolle gerecht zu werden.

Die Arbeit mit den Jugendlichen

Was mich persönlich besonders interessiert, ist die Arbeit mit unseren Jugendlichen. Das kommt auch in meinen speziellen Aufgaben als Propagandist im FDJ-Studienjahr und als Leiter der MMM-Fachkommission des Direktorates Technik zum Ausdruck.

Unsere Jugendlichen weisen aufgrund unserer Bildungspolitik einen hohen Grad von Wissen auf und wollen dieses in der Praxis gezielt anwenden. Sie geben sich nicht mit der vorhandenen Situation zufrieden, sondern fordern eine schnelle Weiterentwicklung.



Ihre Fragen nach „Warum“ sind oft nicht einfach zu beantworten, wenn man sieht, wie sie schrittweise in unseren Zeß eingliedern und sich in kurzer Zeit zu hochqualifizierten Facharbeitern, Ingenieuren mit klarem politischem Standpunkt entwickeln, erhält man eine würdevolle Anerkennung für die geleisteten eigenen Initiativen.

Die Jugendarbeit hat sich in TAG zu einem Faktor politischer und fachlicher Erziehungsarbeit entwickelt, die sich auf langfristige stabile Ergebnisse orientiert.

Als staatlicher Leiter man besonders die Aufgabe einer schöpferischen Arbeitssituation zu gestalten. Dies sind eine hohe Planmäßigkeit, Vorausschau und klare Anweisungen in der Arbeitsorganisation erforderlich. Hier lasse sich vieles nicht nur im kleinen, sondern auch im Werkmaßstab verbessern.

Als ein äußerst wichtiges Teilgebiet der Arbeit im demokratischen Republik, staatlichen Leiters habe die Durchsetzung des Leistungsprinzips erkannt. Die Einführung der Entlohnung nach HF-Tarifen und die Abrechnung gewöhnlicher und seiner den Frieden nachdem anfänglich Aufgaben bei uns „eine große Überzeugung“ die anspruchsvollen Ziele erfüllt, die Kampfkollektive gestärkt und den vorangehenden Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft erreicht.

Peter Stock, Hauptabteilungsleiter TA



Während der Delegiertenkonferenz der BPO. Fotos: Bey

Das Ziel unserer Hundertschaft: noch höhere Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft

Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse beendeten mit Jahresende 1980 ihre Ausbildungsperiode 1977 bis 1980, die wie der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik, Generaloberst Friedrich Diederichs feststellte, „als eine der erfolgreichsten in der Geschichte der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ zu bezeichnen.

Erstmals konnten alle 13 Kampfkollektive diesen Titel erringen.

Führende Rolle der Partei ist allseitig gesichert

An diesen Ergebnissen ist zu sehen, daß sich die WF-Hundertschaft mit Erfolg den politischen und militärischen Anforderungen gestellt hat, daß trotz der vor zwei Jahren vorgenommenen Veränderung in der Führung der Hundertschaft die Kontinuität und Dynamik der Entwicklung der Kampfkollektive unserer Hundertschaft gewährleistet war und ist.

Dies konnte nur erreicht werden, weil: 1. die führende Rolle der Partei in unserer Hundertschaft allseitig gesichert ist, 2. zwischen unserer Hundertschaft und der Parteileitung eine Einheit besteht und die unmittelbare Führung durch die Partei ständig zu spüren ist, 3. in unserer Hundertschaft die Kandidaten und Mitglieder der Partei ständig ihrer Vorbildhaltung nachkommen, 4. die eingesetzten Kommandeure und alle Kämpfer und

Unterführer ihre Aufgaben und vor der Partei ständiger Rechenschaft ablegen, 5. der Schwerpunkt der politischen Arbeit sich in den letzten zwei Jahren auf die Parteigruppen der Züge konzentriert hat und diese Arbeit planmäßig, aufgabenbezogen und zielgerichtet ist und dabei durch konkrete parteiliche Auseinandersetzungen – ohne Ansehen von Personen – Probleme, Mängel und Schwierigkeiten schon im Keime beseitigt wurden und weil 6. die staatlichen Leitungen, an der Spitze unser Genosse Horst Krefner, und die Betriebsgewerkschaftsleitung unter Leitung des Genossen Grzesko der Kampfgruppe im VEB WF alle möglichen Unterstützungen geben.

Dafür im Namen aller Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unseren herzlichsten Dank.

Wachsende Ansprüche in verschärfter Situation

Angesichts der Verschärfung der internationalen Situation durch den Imperialismus wächst der Anspruch an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft in den 80er Jahren. Die Beschlüsse der Partei für die Ausbildungsperiode 1981/85 berücksichtigen die Verschärfungen und stellen den Kampfgruppen der Arbeiterklasse die erforderlichen Aufgaben. Diese Aufgaben sind anstrengender

und härter, weil der Kampf in der internationalen Klassenausaufeinanderersetzung härter geworden, weil, wie Genosse Erich Honecker in Gera betonte, der Kampf um den Frieden, dem höchsten Gut der Menschheit, in eine Phase erbitterter Auseinandersetzungen getreten ist.

Entsprechend der höheren Aufgaben der neuen Ausbildungsperiode mit Blick auf den X. Parteitag unserer Partei, hat das Kampfgruppenbataillon „Ernst Thälmann“ (Bezirk Rostock) in seinem Wettbewerbsaufruf alle Kampfgruppeneinheiten aufgefordert, schnell ein noch höheres Niveau der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft zu erreichen.

Unter der Losung „Schrittmaß X. Parteitag der SED – wir stärken und schützen mit hohen Produktionsleistungen und hoher Gefechtsbereitschaft unser sozialistisches Vaterland“ wird sich die zweite Kampfgruppenhundertschaft mit hohen Zielstellungen diesem Wettbewerbsaufruf anschließen.

In der Produktion, Entwicklung, im Direktionsbereich Technik, kaufmännischen Bereich, Ökonomie oder Kader und Bildung streben die Genossen nach Höchstleistungen, um die ökonomische Kraft unserer Republik zu stärken.

Dafür verbürgen sich 128 Kommunisten und 12 parteilose Kämpfer der Kampfgruppen der Arbeiterklasse im VEB WF, unter denen sich 78 Aktivisten der sozialistischen Arbeit, drei verdiente Meister der DDR, neun Träger des Ordens Ban-

ner der Arbeit, vier Träger der Verdienstmedaille der DDR und ein Träger des Nationalpreises der DDR befinden.

Das Beste zum X. Parteitag erfordert die Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft, um in der Lage zu sein, jeden Kampfauftrag der Partei in Ehren zu erfüllen.

Schwerpunkte für das Jahr 1981

Eine Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft heißt, folgende Schwerpunkte für das Jahr 1981 zu lösen:

1. weitere Stärkung der führenden Rolle der Partei, wobei die ständige politische Arbeit in den Zugkollektiven im Mittelpunkt stehen muß. Dazu gilt
2. die Verbesserung der militärpolitischen Schulungen
3. die Erhöhung der Wertigkeit des sozialistischen Wettbewerbs in den Ausbildungen und die weitere Intensivierung und Komplexität in den Ausbildungen und die Erhöhung der Gefechtsbereitschaft. Dazu ist es notwendig:
4. eine reibungslose Eingruppierung junger Genossen in den Gruppen und Zügen, um den härteren physischen Anforderungen der 80er Jahre gerecht zu werden,
5. die Verbesserung der Ausbildung und Qualifizierung der Unterführer und Zugführer und gleichzeitig die Ausbildung von Nachwuchskadern.

Klaus Hoffmann

Vielfältige Aufgaben der DSF-Abteilungsorganisation

Entsprechend dem Schlußwort des Präsidenten unserer Freundschaftsgesellschaft, Erich Mückenberger, auf der 6. Tagung des DSF-Zentralvorstandes, ist es unsere Aufgabe, zur weiteren Formung unserer Bürger zu leidenschaftlichen Patrioten und überzeugten Internationalisten, vor allem zu leidenschaftlichen Verfechtern des Bruderbundes mit der UdSSR, beizutragen.

Das erfordert, daß die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven die Hauptaufgabe der DSF-Gruppenleiter in Zusammenarbeit mit allen Genossen, den staatlichen Leitern und den Funktionären der anderen gesellschaftlichen Organisationen wird. In Vorbereitung des X. Parteitages der SED und des XXVI. Parteitages der KPdSU kommt es darauf an, intensiv weitere Klarheit darüber zu schaffen, was seit 1945 unter Führung der SED in engster Freundschaft und brüderlicher Zusammenarbeit mit der Sowjetunion aufgebaut wurde. Unsere sozialistische Politik ist intensiv zu popularisieren, und dabei ist die friedensgefährdende Rolle des Antikommunismus und Antisowjetismus darzulegen.

Hohes Niveau der Arbeit

Es muß unsere Aufgabe sein, die Entwicklung unserer unverbrüchlichen Freundschaft mit dem sowjetischen Volk offensiv darzulegen.

Die Erfüllung dieser Aufgabenstellung erfordert ein hohes Niveau der politisch-ideologischen und kulturellen Arbeit sowie das tägliche

politische Gespräch in den Kollektiven.

Zur Erreichung dieses Zieles kommt es darauf an, die Zusammenarbeit zwischen dem Abteilungsvorstand und den DSF-Gruppenleitern noch konstruktiver zu gestalten, d. h., die Aktivität unserer Abschnittsbetreuer muß erhöht werden. Dazu ist jedoch erforderlich, daß nicht nur die Abschnittsbetreuer den Kontakt zu den DSF-Gruppenleitern und staatlichen Leitern suchen, sondern auch umgekehrt müssen die DSF-Gruppenleiter und Kollektivleiter die Zusammenarbeit mit den Abschnittsbetreuern bzw. dem Abteilungsvorstand suchen.

Neue Wege suchen

Um den DSF-Gruppenleitern Unterstützung in ihrer Arbeit zu geben, sind z. B. für 1981 mit diesen zwei Zusammenkünfte zu Problemen der fehlerfreien Arbeit und der Bassow-Methode sowie ein Bericht der Jugendbrigade „Victor Jara“ über den Erfahrungsaustausch mit dem Moskauer Partnerkollektiv vorgesehen.

Für den Abteilungsvorstand besteht eine weitere Aufgabe darin, die Zwischen- und Endverteidigungen der Kollektive mehr als bisher zur Vermittlung von Erfahrungen anderer Kollektive zu nutzen.

Bei den Verpflichtungen für den Titelkampf 1981 gilt es, den erreichten Stand zu überprüfen und in Vorbereitung des X. Parteitages der SED schöpferisch neue Wege zur Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen und kulturellen Arbeit unter

den bereits genannten Gesichtspunkten zu suchen. Gleichzeitig sollte es Ehrensache für jedes Kollektiv sein, das um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ ringt, im Kampf um höchste ökonomische Ergebnisse in vorderster Reihe zu stehen.

Wir erwarten von allen Kollektiven, daß sie das gemeinsame Ziel unseres Werkteiles, zu Ehren des X. Parteitages einen Tag Planvorsprung zu erreichen, konkret in ihren Verpflichtungen formulieren.

Unsere politisch-ideologische Arbeit findet nicht nur Ausdruck in einem hohen Niveau des geistig-kulturellen Lebens der Kollektive und hohen ökonomischen Ergebnissen, sie widerspiegelt sich auch in der weiteren Stärkung unserer Freundschaftsorganisation, indem sich fast alle Kolleginnen und Kollegen des Werkteiles durch ihre Mitgliedschaft offen zur Freundschaft mit der Sowjetunion bekennen.

So stellen wir für alle Kollektive, die um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ kämpfen, für 1981 unter anderem die Aufgabe, eine mindestens 90prozentige Mitgliedschaft in der DSF zu erreichen.

Unser Motto

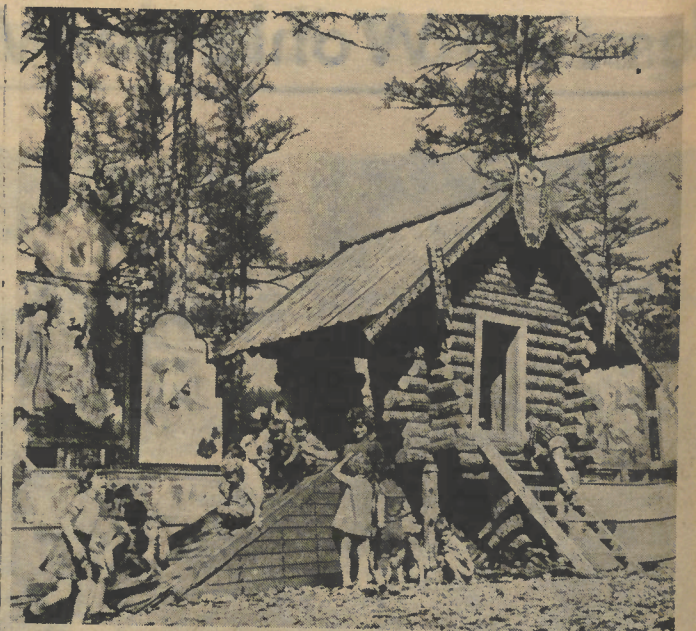
Mit dem gebotenen Ernst, aber auch mit Freude werden wir als Abteilungsorganisation der DSF auch im Jahre 1981 die uns gestellten ökonomischen und gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen und stellen unser Handeln unter das Motto „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Abteilungsorganisation der DSF
im Werkteil Bildröhre



Das Menschenrecht auf soziale Sicherheit ist in der Sowjetunion Verfassungsgrundsatz und Wirklichkeit. Besondere Fürsorge gilt auch den Veteranen der Arbeit. Unser Bild: Medikamentenausgabe im Rentnerpensionat des estnischen Fischereisowchos „M. S. Kirow“.

Foto: APN



Kinderspielplätze im altrussischen Stil bringen Abwechslung in neue Städte in der Sowjetunion. Foto: APN

Geheimnisse des Mondgesteins

Dreimal – 1970, 1972 und 1976 – brachten kosmische Apparate der Luna-Serie Bodenproben unseres kalten Trabanten mit zur Erde. Gegenwärtig befindet sich das Mondgestein im Institut für Geochemie und analytische Chemie „W. I. Wernadski“.

Die winzigen Eisen-, Titan- und Siliziumteilchen, die in der Oberflächenschicht des Mondbodens enthalten waren, oxydieren in der Erdatmosphäre nicht. Diese Entdeckung war von allergrößtem Interesse für verschiedene Institute, die an Methoden zur Erhöhung der Korrosionsbeständigkeit von Erzeugnissen aus Metall arbeiten. Das wäre bereits eine Antwort auf die Frage, warum wir den Mondboden untersuchen.

Der Mond ist genauso alt wie die Erde – nämlich 4,6 Milliarden Jahre, aber sein aktives magmatisches und tektonisches Leben hörte vor rund drei Milliarden Jahren auf, und wir haben es auf dem Mond gewissermaßen mit der „konservierten“ Frühgeschichte des Planetenkörpers zu tun, die nicht durch nachfolgende geologische Prozesse überlagert ist. Über 70 Prozent aller Bodenschätze auf der Erde sind genau in dieser Zeit ihres Bestehens, dem Präkambrium, entstanden.

Das ist der Hauptgrund, warum geologische und geochemische Informationen über Mond, Mars und Venus für uns nicht nur von großer wissenschaftlicher Bedeutung bei der Erkenntnis der Entstehungsgeschichte der Planeten unseres Sonnensystems sind. Die UdSSR tauscht Mondbodenproben mit Forschern der Tschechoslowakei, der DDR, Rumäniens, Bulgariens, Frankreichs, Englands, Österreichs, Indiens und verschiedenen anderen Ländern aus.

Die mitgebrachten Basaltproben, die auf der Erde weit

verbreitet sind, unterscheiden sich von diesen jedoch insbesondere dadurch, daß sie kein Wasser enthalten und einen extrem niedrigen Kalium- und Natriumgehalt aufweisen.

Die zur Erde gebrachten Mondbodenproben bilden im wesentlichen eine Mischung aus sehr kleinen Gesteinsbruchstücken und Komponenten ihrer Minerale. Jedes dieser Gesteins- oder Mineralbruchstücke wird von uns als selbständige Probe untersucht. Die extrem kleinen Abmessungen der Bodenpartikel, die Einzigartigkeit und der Wert dieses Materials zwingen dazu, bei der Arbeit mit ihnen hauptsächlich zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden anzuwenden, mit denen sich ein Maximum an Informationen erzielen läßt, ohne daß die Substanz verlorengeht.

Das sind vorwiegend physikalische Untersuchungsmethoden, bei denen das Material entweder mit Elektronen beschossen oder im Kernreaktor bestrahlt wird. Die dabei auftretende Röntgenstrahlung oder induzierte Radioaktivität erlaubt, mit einem hohen Genauigkeitsgrad den Gehalt verschiedener chemischer Elemente im Boden zu bestimmen. Zu gleicher Zeit werden die Bruchstücke des Mondgesteins auch optisch untersucht.

Die mitgebrachten Basaltproben, die auf der Erde weit

verbreitet sind, unterscheiden sich von diesen jedoch insbesondere dadurch, daß sie kein Wasser enthalten und einen extrem niedrigen Kalium- und Natriumgehalt aufweisen.

Oleg Oparin, Nowosti-APN

Wir gratulieren zum Betriebsjubiläum

35 Jahre
Erika Neumann, RF 1

30 Jahre
Gerd Geier, RS 03; Detlef

Poesche, RSE; Gerhard Beier, LQ 5;

20 Jahre

Erna Pfeiffer, RF 4; Dr. Dietrich Morawski, EHS 1;

10 Jahre

Irmgard Wegner, RF 1; Norbert Skeide, RSE; Gerda Quandt, TAF 3; Monika Hoffmann, D; Hildegard Aust, D; Giesela Lorenz, LS 1; Lothar Lang, LS 1; Ursula Scherrer, WPS 3; Detlef Hanneemann, WPE 1; Doris Brüseke, E 11.

Dank an die Patenbrigade

Die Brigade „Ursula Goetze“ hat – wie bereits in den vergangenen Jahren – seit Beginn des Schuljahres 79/80 und auf der Basis eines anspruchsvollen Patenschaftsvertrages mit der Klasse 9a bzw. 10a der „Dr. Arvid-Harnack-Oberschule“ gute Arbeit geleistet.

Die Patenbrigade nahm durch Vertreter regelmäßig an den Beratungen des Elternaktivs teil, pflegte den Erfahrungsaustausch mit der Klassenleitung und dem Elternaktiv und unterstützte die Klassenfahrt nach Gröden. Sie nahm an Lernkonferenzen teil und würdigte Leistungen von Schülern bei der Zeugnisverteilung und Leistungen der Klassenleiter am Tag des Lehrers. Die Patenbrigade unterstützte die DSF-Arbeit der Klasse und organisierte einen gelungenen Dia-Vortrag im WF-Kul-

turhaus zum Thema „Usbekistan“. Sie hat den Schülern einen Theaterbesuch in der Volksbühne ermöglicht. In diesem kulturellen Beitrag, einem sowjetischen Theaterstück, wurden Probleme der Wechselwirkung eines in Schuld geratenen Menschen und der Reaktion anderer Menschen hierauf angerissen.

Die Schüler bedankten sich bei den Paten durch gute Lernarbeit und -ergebnisse und mit der Anfertigung einer Wandzeitung für die Patenbrigade anlässlich des 110. Geburtstages von Lenin.

Wir danken den Mitarbeitern der Patenbrigade für ihre treue Arbeit für die Schüler und mit den Schülern, den Elternvertretern und der Klassenleitung und wünschen persönlich alles Gute und viel Erfolg.

gez. **Martina Richter**, Schülervertretung; gez. **W. Richter**, Elternaktiv; gez. **B. Neumann**, Klassenleitung



Berliner Meisterschaft im Querfeldeinfahren am 16. November: Sieger in der AK 13 wurde Michael Schrunner, der hier herzliche Glückwünsche entgegennimmt. Bei der DDR-Meisterschaft am 30. November belegte Michael den 9. Platz und wurde damit bester Sportler Berlins in der AK 13. Ulrich Pörs (links) erkämpfte bei der Berliner Meisterschaft im Querfeldeinfahren in den Püttbergen den 2. Platz. Beide Sportfreunde gehören der Sektion Radsport unserer BSG an. Foto: Rose

Aus unserer Gewerkschaftsbibliothek

Boris Polewoi: Anjuta. Erzählung. Berlin: Verl. Volk u. Welt. 289 S., Aus d. Russ. übers.

Dreißig Jahre nach Kriegsende hört der Ingenieur Metschotny im Radio den Namen jener Frau nennen, die ihm, den schwerverwundeten Hauptmann, 1945, nach dem Übergang über die Oder, das Leben rettete. Von ihr hatte er damals die Kraft zum Durchhalten empfangen, die in eine beiderseitige, jedoch unerklärte Liebe überging. Dann war Anjuta eines Tages verschwunden. Metschotny macht sich nun auf, sie zu suchen.

Alejo Carpentier: Staatsräson. Roman. Berlin: Verl. Volk u. Welt. 357 S., Aus d. Span. übers.

Der Roman ist dem für Lateinamerika besonders wichtigen Problem der Diktatur und der Physiognomie des Diktators gewidmet und stellt ein wichtiges künstlerisches Experiment zur Bewältigung des Themas dar. Beschrieben wird der unaufhaltsame Abstieg des Diktators einer lateinamerikanischen Zucker-Bananen-Kaffee-und-Kautschuk-Republik.

Der Polyp. Sowjetische Satiren u. Grottesken. Herausge-

geben von Antje Leetz. – Berlin: Verlag Volk u. Welt – etwa 200 S. – (Volk und Welt-Spektrum, 123.). Aus dem Russischen übersetzt.

Die Satiren und Grottesken dieses Bandes geißeln Erscheinungen, die der Entwicklung des Sozialismus hemmend im Wege stehen. Bürokratismus, Phrasendrescherei, Karrierismus und Parasitentum sind einige der Themen, die dabei von führenden sowjetischen Schriftstellern wie Gorki, Gladkow, Granin, Bulgakow, Schuktschin und Okudshawa aufgegriffen werden.



Im festlich erleuchteten Terrassensaal unseres Kulturhauses fand am 19. November eine Modenschau statt, an der auch die Kolleginnen unseres Kollektivs teilnahmen. Die Mannequins und die Modelle fanden großen Anklang. Den größten Beifall erhielt die „Oma mit den beiden Enkelkindern“. Wir erhielten für uns selbst einige Anregungen; aber auch die Muttis und Omas sollten nicht zu kurz kommen. Ihnen wurden niedliche Kindermodelle zum Schneidern und Stricken angeboten. Viele Werktätige bedauerten es,

daß die vorgeführten Modelle nicht zum Verkauf angeboten wurden. Sie können also nur selbstgeschneidert werden. Der Schnittmusterbogen hierfür ist dem Modenheft „Primo“ beigelegt.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei einer der nächsten Modenschauen Gelegenheit hätten, die vorgeführten Modelle auch käuflich zu erwerben.

E. Gapa, Ö 1

1	2		3		4		5		6	
			7							
8		9				10	11		12	
	13			14		15				
16										
					17	18		19		
20	21		22		23					
24							25			
			26							
27							28			

Waagrecht: 1. Bergkammlinie, 5. Punktezeichen, 7. Heilpflanze, 8. Ausflug zu Pferd, 10. Schwertlilie, 13. Hauptstadt der Slowakischen Sozialistischen Republik, 16. Inhaltslosigkeit, 17. kleines Kriebstier, 20. Erdtee, 24. forstwirtschaftliches Raummaß, 25. Nebenfluß der Elbe, 26. Uranusmond, 27. ehemaliger Titel mittelasiatischer Fürsten, 28. Zahl.

Senkrecht: 2. Küchengerät, 3. Bewohner einer ASSR, 4. Bestandteil der Düngemittel, 5. Schreibart, 6. Farbton, 9. Borte, 11. Lärminstrument, 12. großer Raum, 14. Destillationsprodukt der Kohle, 15. Fell der Bärenrobbe, 16. Abteilung des Juras, 18. Riemenwerk der Zugtiere, 19. Spitzen des Geweißes, 21. Staat der USA, 22. Fischfett, 23. Küchengewürz.

Unsere Witztheke

Der Arzt: „Sie brauchen Zerstreuung, gnädige Frau.“ Die Frau lächelt traurig: „Das geht nicht, Herr Doktor, mein Mann ist viel zu eifersüchtig.“

★

„Vati, der Lehrer hat uns heute erzählt, daß es Stämme gibt, wo sich die Eheleute erst nach der Hochzeit kennenlernen!“

„Das ist nicht nur wunderbar so, mein Junge. Auch bei uns.“

★

Die Straßenbahn war voll. Mäxchen mußte auf dem Schoß seines Vaters sitzen. An der nächsten Haltestelle stieg eine junge Dame ein. Mäxchen rief ihr zu: „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?“

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Der sowjetische Schriftsteller Scholochow übernachtete einmal anlässlich eines Kongresses in einem Pariser Hotel. Als er abreiste, wurde er gebeten, sich ins Gästebuch des Hotels, wie alle berühmten Gäste, einzutragen. Scholochow schlug das Buch auf und las als letzte Eintragung: „Baron ... mit Diener“. Darauf griff er zu seinem Füllhalter und schrieb: „Scholochow mit Koffer.“

★

Während einer Vorstellung stellte der sowjetische Regisseur und Schauspieler Bondartschuk plötzlich fest, daß sich sein angeklebter Bart löste. „Verzeih, meine Teure!“ sagte er zu seiner Partnerin, man ruft mich.“ Mit diesen Worten eilte er hinter die Kulisse. Leider war aber der Maskenbildner nicht in der Nähe, und Bondartschuk mußte sich den Bart abnehmen. Als er auf die Bühne zurückkehrte, fragte ihn die Partnerin: „Wer war es?“ Bondartschuk antwortete: „Der Friseur“, und das Stück lief mit richtigem Text weiter.

★

Edisons Besucher wunderten sich darüber, daß seine Gartentür so schwer aufging. Man mußte sich ordentlich anstrengen. Ein Freund sagte schließlich dem großen Erfinder: „Ein technisches Genie wie du müßte doch imstande sein, eine Gartentür zu erfinden, die besser funktioniert!“

„Mein Lieber, diese Tür ist genial erfunden!“

„Du hältst mich wohl zum besten!“

„Keineswegs. Die Tür ist mit einer Zisterne verbunden. Jeder meiner Besucher pumpt, während er die Tür öffnet, automatisch zwanzig Liter Wasser in die Zisterne!“



„Mein Vater hat gestern den ganzen Abend mit mir gespielt ...!“ – „Wieso, ist euer Fernseher kaputt ...?“

Verpaßte Gelegenheit

Der AGL-Vorsitzende leitet eine Versammlung. Sie dauert bereits drei Stunden. Da steht eine Frau auf. Der Vorsitzende fragt sie: „Wohin wollen Sie denn, Kollegin?“

„Sie wissen doch, daß ich ein Kind zu Hause habe.“

Einige Minuten später steht wieder eine Frau auf. „Na, und was ist mit Ihnen?“

„Ich muß meinen Jungen

aus dem Kindergarten holen.“

Es vergeht ein Weilchen, dann macht sich die dritte auf den Weg.

„Warum wollen Sie denn verschwinden? Sie haben doch gar keine Kinder!“

„Das schon, aber wenn ich dauernd auf Versammlungen herumsitze, werde ich auch keine kriegen!“

Touristenfrage

Der Fremdenführer erklärt den Touristen die alte Burg.

„Und hier ist das Verlies, in dem die Burgherren ihre Gefangenen verhungern und verdursten ließen.“

„Hm“, sagt einer der Touristen, „was ist es heute?“

„Die Burggaststätte!“

Übrigens

Besser ist ein kleines Geschenk als ein großes Versprechen.

Allen unseren Lesern und ihren Familien wünschen wir frohe, erholsame Feiertage



„Mußtest du auch dem Jungen einen Kosmonauten-Baukasten schenken ...?“

„Woran ist denn euer Gänserich gestorben ...?“
„An den vielen Festtagen ...!“